



Lokales / Heinsberg

Heimatpreis verliehen

Engagement für Auenlandschaft an der Rur gewürdigt

8. DEZEMBER 2019 UM 14:54 UHR | Lesedauer: 2
Minuten



Rene und Christoph Hermanns (v.l.) bekommen den Heimatpreis für den Aktionskreis Auenherz. Foto: ZVA/Anna Petra Thomas

KREIS HEINSBERG. Nach Wassenberg, Gangelt und Selfkant gehen die ersten drei Heimatpreise des Kreises Heinsberg. Landrat Stephan Pusch hat sie am Samstag im Kreishaus verliehen. Insgesamt waren 25 Bewerbungen in der Kreisverwaltung eingegangen.

VON ANNA PETRA THOMAS

Den ersten Preis, dotiert mit 5000 Euro, übergab Pusch an Christoph und René Hermanns vom Aktionskreis Auenherz. Diese Gruppe von Bürgern, Vereinen, Verbänden und weiteren Einrichtungen und Interessenten entstand 2018 als eigenständiger Aktionskreis im Heimatverein Wassenberg.

Sie engagiert sich für den Erhalt und die Wiederherstellung der Auenlandschaft im Bereich der unteren Rur sowie in ihrer weiteren Entwicklung zu einem Naherholungsgebiet. „Wenn man überlegt, wie stark der Name Rur oder Rurtaler in vielen Namen präsent ist, dann spürt man die Bedeutung für die Heimat“, betonte Pusch.

Über den zweiten Preis und 3000 Euro freute sich die Initiative „Spielträume Birgden“. Vor etwa zehn Jahren sei im Ort ein Bedarf an Spielraum für Kinder und Begegnungsraum für Senioren erkannt worden, erklärte Pusch. Und die Initiative habe sich nicht davon beeindrucken lassen, dass die Gemeinde nicht noch einen Spielplatz mehr habe anlegen wollen.

Nach der Gründung als Verein habe sie auf einer ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche als fortlaufenden Prozess einen naturnahen Mehr-Generationen-Spiel- und Begegnungsraum angelegt. Dieser verstehe sich als Pilotprojekt in Bezug auf Stichworte wie Umwelt und Nachhaltigkeit. „Das hat für unsere Heimat echten Mehrwert“, erklärte er.

Immerhin noch 2000 Euro und der dritte Preis gingen an die Selfkant-Schreibwerkstatt. Die hier aktiven Autoren verzichten bei der Veröffentlichung ihrer Geschichtensammlungen und bei ihren Lesungen auf Honorar und haben so für das Hospiz in Erkelenz bereits 50.000 Euro gesammelt. „Eine sehr kreative Art, sich mit der Heimat zu beschäftigen“, befand Pusch.

Die Heimat sei eine hervorragende Basis, in fast allen Lebensbereichen nachhaltig und wirkungsvoll handeln zu können, hatte Pusch zuvor in seiner Rede betont. „Vor allem, wenn sich Bürgerinnen und Bürger selbst für das einsetzen, was ihnen an der Heimat wichtig ist. Darum geht es.“ Heimat sei heute mehr denn je Stimulans und Erklärungsangebot in den Bereichen Lebensstil, Konsum, Sozial- und Gesellschaftspolitik.

Die Jury unter seinem Vorsitz, der auch Vertreter der im Kreistag vertretenen Fraktionen angehört hätten, habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.

„Besonders erfreut bin ich über die Aussage der Jury, dass eigentlich alle Bewerber einen Preis verdient hätten.“ Gleiches hatte auch Erwin Dahlmanns, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Partnerschaft und Tourismus, bereits zuvor erklärt. Er hatte zudem noch einmal die aktuelle Heimatförderung der NRW-Landesregierung verdeutlicht und war auf die bisherigen Aktivitäten im Kreis Heinsberg eingegangen. Der Kreis Heinsberg sei führend mit Blick auf die bei der Bezirksregierung gestellten Förderanträge, erklärte er.

Kurze Vorträge in Mundart hatten Anneliese von den Driesch und Karl Bertrams zum Programm beigesteuert. „Tradition heißt, nicht Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten“, hatte Anneliese von den Driesch ihrem in Heinsberger Platt gehaltenen Beitrag über den Heimatwind in Hochdeutsch unter dem Applaus des Publikums vorangestellt. Karl Bertrams aus Wegberg erzählte so einige Anekdoten aus der Berker Klängerstufef, in der sich Mundartfreunde zum monatlichen Plausch treffen.